

Heimatwallfahrt Holtum



21. bis 28. Juni 2020



Schwarze Muttergottes von Holtum

AVE MARIA

Gegrüßet seist Du, Maria,
Voll der Gnade
Der Herr ist mit Dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Liebe Pilgerinnen und Pilger!



Während ich diese Zeilen hier schreibe, stecken wir mitten im von Corona „verordneten“ Ausnahmezustand, wir verharren in einer Art Dauerschleife, die erst beendet scheint, wenn es ein Medikament oder einen Impfstoff gegen dieses Virus gibt. So lange also weiterhin Einschränkungen, die wir hinnehmen müssen, auch in unseren sozialen Kontakten. Selbst ob wir unsere Oktav in diesem Jahr mit echten Begegnungen begehen können, ist im Moment noch nicht absehbar.

Vielleicht hilft es uns, gerade jetzt auf Maria zu schauen. Warum, lesen wir u.a. beim Evangelisten Johannes: „Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.“ (Joh 19,25)

Für uns Christen ist Maria ein Vorbild im Glauben. Ihrem Sohn Jesus stand sie bei bis zu seinem letzten Atemzug. Maria also harrte aus, unter dem Kreuz und später nach Jesu Tod zusammen mit den Jüngern im Obergemach – in quasi selbst gewählter Isolation - einmütig im Gebet. Und in diese betende Gemeinschaft hinein wird der Heilige Geist kommen und aus ihnen Kirche schaffen – Pfingsten.

Marias betende Gegenwart, mit der sie ihren Sohn begleitet hat bis unter das Kreuz, dauert in der Kirche fort. Maria zu verehren heißt von Maria lernen, betende

Gemeinschaft zu sein: nicht nur für sich selber und nicht nur in der Not zu beten, sondern in der Gemeinschaft, einmütig, beharrlich und treu zu beten und auch, wenn wir einfach Freude haben und danken dürfen.

„Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus, lass uns darunter sicher stehen, bis alle Stürme vorübergehen...“

Mit diesen Liedzeilen wünsche ich uns allen, dass wir im Vertrauen auf die Hilfe der Gottesmutter nach ihrem Beispiel „ausharren“ können und uns aufgefangen fühlen können in ihrem Beistand.

Ihr Pastor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Franz Xaver Huu Duc Tran'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Franz Xaver Huu Duc Tran

Geschichte der Ortschaft Holtum

Holtum ist eines der rund 40 Dörfer und Ansiedlungen, die die Mittelstadt Wegberg ausmachen. Bekannt ist der Ort als Wallfahrtsstätte. Seit dem Mittelalter ist Holtum Ziel von Pilger/Innen aus der nahen und fernen Umgebung, die besonders zahlreich während der Oktav, die jedes Jahr in der Woche, in der die Kirche das Fest „Maria Heimsuchung“ (2. Juli) feiert, stattfindet, zum Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“ kommen. Das Ziel der Pilger/Innen könnte lange Zeit ein einfacher Bildstock gewesen sein.

Im „Heimatbuch der Stadt Wegberg“ wird berichtet, dass die erste Kapelle in Holtum am 14. August 1644 durch die Ehel. Arnold und Catharina Reiners „zu Ehren Gottes des Allmächtigen und der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebälerin Maria“ erbaut wurde. Unter dem Eindruck der Schrecken des 30jährigen Krieges wurde die Kapelle der Schmerzhaften Mutter und Friedenskönigin geweiht. Den damaligen schweren Zeitverhältnissen ist es wohl zuzuschreiben, dass die feierliche Einweihung der Kapelle verschoben werden musste. Sie erfolgte erst am 17. April 1667; die bischöfliche Vollmacht war am 28. März 1667 gegeben worden.

Die erste kleine Kapelle war in Steinfachwerk ausgeführt, mit einem Holzspandach von 12 Fuß breit und 14 Fuß lang. Das Dach war im Sommer der Hitze und in den anderen Jahreszeiten dem Regen, Schnee und Wind so stark ausgesetzt, dass es verfaulte und zum Teil abgedeckt war. Der damalige Pfarrer Eising schrieb 1677, dass er am Altar nicht mehr trocken stehen könne. Er stellte den Dienst in der Kapelle ein ganzes

Jahr ein und entschloss sich, eine neue Kapelle zu bauen. Er hielt – mit einigen Bewohnern von Holtum – „im ganzen Kirspel Beeck eine Haussammlung“ ab. Um den Baulohn zahlen zu können, verzichtete er zwei Jahre lang auf seine eigene Entlohnung; die Holtumer gaben den Arbeitern die Kost. 1684 war die Kapelle wieder hergestellt.

„Wahrscheinlich ist... in dem heutigen Verbindungsgang zwischen Gnaden- und Hauptkapelle ein Rest der im Jahre 1644 erbauten ersten Kapelle zu erblicken und die heutige Gnadenkapelle mit dem 1684 errichteten Bau identisch.“ (Heimatbuch der Stadt Wegberg, S.128)

Die Kapelle wurde 1757 durch den Anbau der St. Josephskapelle erweitert. Die große Kapelle stammt aus dem Jahre 1888. Die Benediktion erfolgte am 2. Juli 1889, am Fest Maria Heimsuchung. Sie wurde erbaut, damit die große Schar der Pilger/Innen in würdiger Form die Hl. Kommunion empfangen konnte.

1914/16 wurde die ganze Kapelle renoviert. Die Wände erhielten eine prachtvolle Marmorbekleidung, der untere Teil des Thrones der Gottesmutter wurde zu einem Altar ausgebaut und mit Marmorsäulen und Zierrat versehen.

Über den Ursprung des Gnadenbildes ist nichts bekannt. Sicher ist nur, dass es ein hohes Alter hat. Die Art der Schnitzarbeit lässt den Schluss zu, dass – wie auch die Legende besagt – „die Figur dem frommen Sinn eines einfachen Mannes ihre Entstehung verdankt“. Sie besteht aus einer Holzart, die die Eigenschaft hat, sich mit zunehmendem Alter zu schwärzen.

Liebe Pilgerinnen und Pilger,
die Sie sich in diesem Jahr
aufmachen zur Madonna in
Holtum

Gerne schauen wir auf die Wallfahrt im letzten Jahr zurück, die wir vom Regionalteam Heinsberg mitgestalten durften. Begegnungsgeschichten standen im letzten Jahr im Mittelpunkt unseres Denkens, Handelns und Feierns. Diese Begegnungsgeschichten Mariens begleiteten uns auch mit Maria auf unserem Lebensweg. Diese Oktav war eine solche Woche der Begegnung – untereinander und mit Jesus selbst, der uns in seiner frohen Botschaft immer wieder begegnen möchte. Wir sind sehr dankbar, diese Tage mit ihnen erlebt zu haben. Viele Gespräche und Begegnungen waren von Herzlichkeit, Offenheit und



Vertrauen geprägt; Offenheit, die Sie uns entgegengebracht haben. Solche Begegnungen sind durch nichts zu ersetzen, davon lebt auch unser Glaube. Es war eine gute gemeinsame Zeit, die auch bei uns bis heute nachwirkt.

Herzliche Grüße und eine gute Zeit der
Wallfahrt 2020

Hiltrud Derix
Markus Bruns
Stephan Lütgemeier

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau,
unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohn.

(ältestes Mariengebete)

Schlussbericht Holtumer Oktav 2019

Mit einem feierlichen Hochamt und anschließender Prozession durch Holtum und zurück nach Beeck ist die diesjährige Marienoktav in Holtum am letzten Sonntag zu Ende gegangen. Bei hochsommerlichem Wetter sind hunderte Menschen – Erwachsene, Jugendliche und Kinder – nach Holtum gepilgert, haben die Gottesdienste besucht oder in der Gnadenkapelle, die in diesem Jahr ihr 375jähriges Jubiläum gefeiert hat, gebetet.

Das Regionalteam Heinsberg – Pfr. Markus Bruns, Diakon Stephan Lütgemeier und Frau Hiltrud Derix – hatten die Woche unter das Thema gestellt „Leben ist Begegnung“; in ihren Predigten haben sie Situationen aufgegriffen, bei denen Maria zu

ihren Lebzeiten unterschiedlichen Menschen begegnet ist, z.B. den Hirten, die als erste von der Geburt Jesu erfuhren, den Weisen aus dem Orient, die ein „besonderer Stern“ zur Krippe nach Betlehem führte, den Aposteln, die Jesus durch sein irdisches Leben begleiteten. Maria war auf der Hochzeit zu Kana dabei; sie hat auch unter dem Kreuz gestanden, als Jesus hingerichtet worden ist.

Maria hat die Botschaft ihres Sohnes Jesus den Menschen ihrer Zeit nahe gebracht; sie hat ihnen die Augen für das „bahnbrechend Neue“ seiner Lehre geöffnet – für „gelebte Liebe“, für Achtsamkeit und Miteinander; die Menschen haben damals gespürt, wie diese Botschaft sie veränderte. Sie wollten sie weitergeben und sie in der Begegnung mit anderen Menschen ihrer Zeit leben. Das Wort Mariens „Was Er euch sagt, das tut!“ ist für Christen bis heute richtungweisend.

Die Botschaft Jesu richtet sich an alle. Gerade auch an alte und kranke Menschen. Dass sie im Glauben „Halt“ und bei Maria Trost finden, dass sie Miteinander und Gemeinschaft brauchen, das hat sich in beeindruckender Weise gezeigt, weil viele von ihnen in Holtum während einer Hl. Messe das Sakrament der Krankensalbung empfangen wollten. Aber auch in der Begegnung des „Regionalteams“ mit Gästen in der Tagespflege oder den Bewohner/innen im SZB an der Freiheider Straße bewies die enge Verbundenheit mit dem christlichen Glauben.

Besonders erfrischend waren die Gottesdienste mit den Kindern der Kirchlichen Kindergärten, den Schüler/innen verschie-



dener Schulen der Stadt, den Kindern und Kommunionkindern, den Firmlingen und Jugendlichen. Die vielen „jungen Gesichter“, Ihr gemeinsames Beten und Singen hat gezeigt, dass Kirche auch heutzutage mit ihrer Botschaft junge Menschen durchaus erreichen und für Jesus und Seine Botschaft begeistern kann.

Für die „Frauenmesse“ – die wie in jedem Jahr bis auf den letzten Platz besetzt war – hatte das Vorbereitungsteam der kfd das Thema „Mit Maria in die Zukunft“ gewählt. Dieses Thema war auch Mittelpunkt der Ansprache von Frau Hiltrud Derix (Regionalteam). Sie bezeichnete Maria als „Mutter der Kirche“ und bezog sich dabei u.a. auf die Aussage von Monfort: „Der leichteste und kürzeste Weg zu Gott geht über Maria.“

In ihrer Ansprache bezog Frau Derix sich auch Gudrun Sailer, die das Buch „Keine Kirche ohne Frauen“ herausgegeben hat. „Frauen“ so Frau Derix stehen immer noch „an der Peripherie der Kirche...“, obwohl mehr Frauen als Männer in den Kirchenbänken sitzen....Frauen werden zwar hochgelobt für ihren Eifer, ihre Arbeitskraft, ihren Einsatz, ihre Verlässlichkeit, doch von Gleichberechtigung kann keine Rede sein“. Gleichwohl ging sie auf einige Beispiele ein, die das „ernsthafte Bemühen“ der Kirche zeigen und warb – auch in dieser Frage – um das Vertrauen auf Maria.

Im feierlichen Abschlussgottesdienst bedankte sich Frau Hedwig Klein beim Regionalteam und bei allen, die zum Gelingen der Oktav beigetragen haben. Ganz besonders bei den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern, weil durch sie die Oktavwo-



che zu einer „Woche der Begegnung“ geworden sei. Sie kündigte an, dass die Marienwallfahrt im nächsten Jahr am 28. Juni eröffnet wird.

Hedwig Klein

*Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild
für uns daraus,
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm` vorübergehen.*

*O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit`
uns all` darunter wohl bewahr`
zu jeder Zeit in aller G`fahr.*

*Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.*

(nach Innsbruck 1640)



Frauenmesse ... bis auf den letzten Platz gefüllt...



Viele Schüler/innen sind schon angekommen....



Eröffnungsgottesdienst
durch Regionalvikar
Markus Bruns



Ein Platz voller Kinder....

DER PILGER

Wir sind Pilger,
die auf verschiedenen Wegen
einem gemeinsamen
Treffpunkt zuwandern.

Antoine de Saint-Exupery



Kindergärten –
in Holtum



Das Bild der
„Schwarzen
Madonna“ wird
auf den Platz
gebracht.....

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger, liebe Verehrerinnen und Verehrer des Gnadenbildes der Schwarzen Madonna in Holtum,

ich freue mich auf den Frühsommer, auf die auch für Sie ungewöhnlich frühe Zeit, in der wir deutlich vor dem „Heimsuchungsfest“ dem schönen Andachtsbild von Holtum unsere festliche Aufwartung machen. Schön, dass ich sie - wie 2018 - in der Oktavzeit vom 21. zum 28. Juni 2020 wieder durch diese dichte geistliche Woche begleiten darf. Vor zwei Jahren bin ich dem Charme dieser Nahwallfahrt erlegen: dem Zauber des Andachtsbildes, der geschützten Atmosphäre vor der Kapelle unter freiem Himmel, der engagierten und liebevollen Organisation, den idealen Rahmenbedingungen, dem starken Eindruck gut besuchter Gottesdienste und mobiler Pilgerinnen und Pilger. 376 Jahre Gnadenkapelle Holtum! Das Fest der Verehrung veraltet nie, es geht weiter. Die Wallfahrtswoche zu einem ‚attraktiven Bild‘ ist eine große Chance für uns alle, ein langes Hoch-Zeits-Fest mit Maria: Ein Fest mit einem stillen Gnadenbild, das um unsere Aufmerksamkeit bittet. Ein Fest, bei dem uns hoffentlich aufgeht, dass unser Glaube trotz des oft mühevollen Gemeindealltags und des beschädigten Erscheinungsbildes von ‚Mutter Kirche‘ schön ist und guttut. Ein Fest mit Gleichgesinnten, die Maria ‚besuchen‘ wollen, aber auch mit neuen Gästen und neugierigen Besucherinnen, die auf Halt und Ruhe, auf Zuspruch, hilfreiche Perspektiven, ungewohnte Zugänge und Brücken zwischen Maria und ihrem Alltagsglauben hoffen.

„Maria (neu) entdecken“, so lautet das Motto. Die ungewöhnlich schwarze Einfär-



Kurt Josef Wecker

bung der Plastik von Holtum ist ein Signal: Maria, so vertraut sie uns ist, ist keine ‚alte Bekannte‘ und keine Frau ‚von gestern‘. Sie ist die ‚neue Frau‘ und birgt in sich Reichtümer und ungeahnte Seiten. Maria, die schlichte Frau, ist „ein weites Feld“ (Theodor Fontane). Manchmal befremdet und irritiert sie uns. Einige dieser selten beleuchteten Facetten möchte ich zusammen mit Ihnen und Euch wahrnehmen. Jeder einzelne Oktav-Tag ist einem Tagesthema gewidmet. Halten wir sie in das österliche Gegenlicht, und begeben wir uns auf Spurensuche, auf eine Entdeckungsreise ins Leben der Gottesmutter. Im Wahrnehmen dieser Frau, unserer „Schwester im Glauben“, stoßen wir vielleicht auf verborgene

Facetten und Reichtümer in uns selbst. Im Schauen auf sie, im Zusammenrücken unter ihrem Schutzmantel, sehen wir uns neu. In der Verehrung der Gottesmutter bleiben wir nicht bei ihr haften, sondern machen uns auf den Weg zu dem, den sie trägt, zu dem, der uns hilft, unsere Gegenwart besser zu verstehen und zu gestalten. Maria möge uns helfen, gut zu leben. Von ihr erhoffen wir einen guten Rat in der labyrinthischen Unübersichtlichkeit unserer Zeit. Maria im Nahbereich – und doch ein fremder Gast, der Neues bringt aus der Welt Gottes.

Mit Ihnen freue ich mich auf diese besonderen Tage und auf ein Wiedersehen, auch

darüber, dass Wegberger Pilger wenige Tage nach Abschluss der Holtumer Oktav zum Gegenbesuch bei der „Schmerzhaften Mutter von Heimbach“ starten, zu dem Bild, dass dort seit genau 550 Jahren verehrt wird. Inzwischen bin ich neben meiner Aufgabe in der Wallfahrtsseelsorge im Bistum ‚Pfarradministrator‘ in der GdG Nideggen/Heimbach und wohne in Nideggen.

Ich grüße Sie herzlich aus der Voreifel

Ihr

Kurt Josef Wecker

Was hast Du Dir dabei gedacht?

Maria,

Ein ganz junges Mädchen, ein halbes Kind.

Eine, die nichts zu sagen hat, die ganz unten steht.

Eine schwangere junge Frau, nicht verheiratet.

Ungesicherte Verhältnisse, keine Absicherung.

Eine „Muss-Ehe“, kein guter Start.

Maria,

Eine junge Frau, die fragt und nachfragt.

Eine, die hört, die zuhört, die sich wagt.

Ein junges Mädchen sagt Ja.

Eine, die sich traut und die Gott traut.

Für Gott ist nichts unmöglich, das hat sie geglaubt.

Raphaela Hedwig Ernst

MEDITATION

MARIA,
du Lichtblick im Dunkel des Lebens,
du Helferin in allen Lebenslagen,
du Trösterin der vielen Betrübten und Trauerenden,
du Anwältin der Leidtragenden,
du Ansprechpartnerin der hart Geprüften,
du Hoffnungsträgerin für alle Menschen,
du Beterin beim ewigen Gott,
du Vertraute der Engel des Himmels,
du Wegbegleiterin auf den Kreuzwegen dieser Erde,
du liebende Frau aller Völker,
du Geschenk des Himmels für uns Menschen,
du gnadenvolle Magd Gottes,
du Beraterin in schwierigsten Fragen,
du Vollendete im ewigen Licht.

Magnificat

Es ist schön, sich Gott bewusst zu machen – wie die Jungfrau Maria, die angesichts des wunderbaren Handelns Gottes in ihrem Leben nicht an Ehre, an Ansehen oder an Reichtum denkt und sich nicht in sich selbst verschließt. Im Gegenteil, nachdem sie die Botschaft des Engels aufgenommen und den Sohn Gottes empfangen hat, was tut sie? Sie bricht auf, sie geht zur alten Verwandten Elisabet, die auch schwanger ist, um ihr zu helfen, und bei der Begegnung mit ihr ist das Erste, was sie tut, sich des Handelns Gottes bewusst zu werden, Gottes Treue in ihrem Leben, in der Geschichte ihres Volkes, in unserer Geschichte.

„Meine Seele preist die Größe des Herrn... Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut... Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht“
(Lk 1,46.48.50).

Maria hat ein Bewusstsein für Gott.

In diesem Lobgesang Marias findet sich auch die Erinnerung an ihre persönliche Geschichte, die Geschichte Gottes mit ihr, ihre eigene Glaubenserfahrung. Und so ist es für jeden von uns, für jeden Christen. Der Glaube enthält gerade das Bewusstsein für die Geschichte Gottes mit uns, für die Geschichte der Begegnung mit Gott, der sich als Erster bewegt; der erschafft und erlöst, der uns verwandelt. Der Glaube ist Sich-Bewusstmachen seines Wortes, das das Herz erwärmt, seines Heilshandelns, mit dem er uns das Leben gibt, uns reinigt, heilt, nährt. Der Katechist ist eigentlich ein Christ, der dieses Bewusstsein in den Dienst der Verkündigung stellt; nicht, um



gesehen zu werden, nicht um von sich zu sprechen, sondern um von Gott zu sprechen, von seiner Liebe, von seiner Treue. Er will über all das sprechen und all das mitteilen, was Gott geoffenbart hat, das heißt die Lehre in ihrer Ganzheit, ohne etwas wegzunehmen oder hinzuzufügen.

GEBET

Danke, o heilige Mutter des Gottessohnes Jesus!
Heilige Mutter Gottes!

Danke für Deine Demut, die den Blick Gottes auf sich gezogen hat;

Danke für den Glauben, mit dem du sein Wort angenommen hast,

Danke für den Mut, mit dem du gesagt hast:
„Ich bin bereit,“ dich selbst vergessend, fasziniert von der Heiligen Liebe;
ganz eins mit seiner Hoffnung.

Danke, o heilige Mutter Gottes!
Bitte für uns, Pilger in der Zeit!
Hilf uns, auf dem Weg des Friedens zu gehen.

Amen!

(Papst Franziskus)

30. JUNI BIS »Heute bei dir – Le

Die Oktavwoche wird begleitet von Regionalvikar Markus Bruns, Pastoralreferent Dia

30.06. SONNTAG Tagesthema: »Maria unter Hochzeitsgästen«

- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
- 9.15 Uhr Prozession von Beeck nach Holtum
- 10.00 Uhr Hochamt mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns und feierlicher musikalischer Gestaltung durch den Kirchenchor St. Vincentius Beeck und der Chorgemeinschaft Cäcilia Rath-Anhoven
- 17.00 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen

01.07. MONTAG Tagesthema: »Maria unter den Aposteln«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
- 14.30 Uhr Pilgermesse für Mitglieder und Freunde der **Schönstattbewegung** mit Predigt von Pfarrer Hans Doncks, Heimbach
- 19.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
Wallfahrt aller **Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätigen der Pfarrei St. Martin und der Region Heinsberg**
Musikalische Gestaltung Kirchenchor St. Peter und Paul, Wegberg
Nach der Pilgermesse: Gespräche und Begegnungen beim Grillen

02.07. DIENSTAG FEST MARIÄ HEIMSUCHUNG

Tagesthema: »Maria begegnet Elisabeth«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
Wallfahrt der **Gemeinde St. Rochus Rath-Anhoven**
- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
Wallfahrt der **Kolpingfamilie Günhoven**
- 10.00 Uhr Wallfahrt von **Schwestern und Schülern der Pfarrei St. Martin**
- 19.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
Wallfahrt der **Bruderschaften, Verbände und Vereine**
Musikalische Gestaltung durch den Quartettverein Myhl und ehemalige Werkschorsänger der Firma Wirth

03.07. MITTWOCH Tagesthema: »Mit Maria in die Zukunft«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Hiltrud Derix
Wallfahrt der **Gemeinde St. Stephanus Golkrath**
- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Hiltrud Derix
- 18.30 Uhr Wallfahrt der **Frauen und Frauengemeinschaften**
Die Ansprache hält Hiltrud Derix – musikalische Gestaltung
»Mini Angel Band«, Rath-Anhoven

7. JULI 2019

Ben ist Begegnung«

Diakon Stephan Lütgemeier und Hiltrud Derix, Vorstandsmitglied im Regionalpastoralrat

04.07. DONNERSTAG Tagesthema: »Begegnung an der Krippe«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
10.00 Uhr Wallfahrt der **Kindergärten der Pfarrei St. Martin**
17.00 Uhr Wallfahrt der **Senioren** – Pilgermesse mit Predigt und **Krankensalbung**
Musikalische Gestaltung durch den **Chor** Liederkranz Wegberg und
den Dorfschatzen Rath-Anhoven

05.07. FREITAG Tagesthema: »Die zwölfjährige Jesus im Tempel«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns
17.30 Uhr **KommMa**-Gottesdienst für Jung und Alt zur Wallfahrt aller
Kinder der Pfarrei St. Martin – Leitung: KommMa-Team
Mit musikalischer Gestaltung – anschließend Eisschlecken am Pilgerheim
20.00 Uhr Wallfahrt für **Jugendliche und junge Erwachsene**
Mit musikalischer Gestaltung – anschließend gemütliches Zusammen-
sein mit Grillen am Pilgerheim

06.07. SAMSTAG Tagesthema: »Maria auf der Flucht«

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
Wallfahrt der **Gemeinde St. Peter und Paul Wegberg**
19.00 Uhr Wallfahrt der **Pfarrei Christkönig Erkelenz**
und der Gemeinden Beek und Rath-Anhoven
Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier

07.07. SONNTAG Tagesthema: »Maria und der Engel«

- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier
9.30 Uhr Hochamt mit Predigt von Diakon Stephan Lütgemeier und
feierlicher musikalischer Gestaltung durch den Kirchenchor
zur Heiligen Familie, Klinkum
Anschließend Prozession mit dem Allerheiligsten und dem
Gnadenbild durch Holtum
11.30 Uhr Prozession nach Beek – Abschluss der Marienoktav

Möglichkeit zur persönlichen Aussprache
und/oder Beichte nach den 8.00 Uhr-Messen

GEBET

Maria, wenn es ganz schlimm ist, dann kommen die Menschen zu Dir.
Dann gehen sie zu den Orten, wo du besonders verehrt wirst.
Wenn es ganz schlimm ist, dann rufen die Menschen nach ihrer Mutter.
Auch wir brauchen eine Mutter auf dem Weg unseres Lebens und Glaubens mit seinen Fragen und Anfechtungen.

Maria, Dein Sohn hat uns Dich als unsre Mutter geschenkt.
Dein Sohn hatte keinen anderen Menschen zu verschenken als Dich,
Maria, seine Mutter.
Du hast ihn bedingungslos geliebt und bist zu ihm gestanden auch dann,
wenn Du ihn und Deinen Gott nicht mehr verstanden hast.
Du hast Dich einmal an Gott verschenkt und lässt Dich von Deinem Sohn
an uns verschenken – danke, dass Du Ja gesagt hast.

(Raphaela Hedwig Ernst)

Pilgerheim Holtum



Mitglieder der Pfarrbücherei bieten während der Woche im Pilgerheim zu den bekannten Öffnungszeiten religiöse Literatur, Kerzen und Devotionalien zum Kauf an.

Wie die Geschichte mit Jesus begann

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus Davids stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten hatte,

Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus

Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Maria sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Da sagte Maria: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Danach verließ sie der Engel.

(LK 1,26-38)

Herr,
du hast deine Mutter in unserer Mitte
zurückgelassen,
damit sie uns begleite,
damit sie für uns Sorge
und uns auf unserem Weg,
in unserem Herzen
und in unserem Glauben beschütze,
damit sie uns zu Jüngern mache,
wie sie es war, und zu Missionaren,
wie sie es war;
damit sie uns lehre,
auf die Straßen hinauszugehen;
damit sie uns lehre,
aus uns selbst hinauszugehen.

Herr,
wir wollen dieses Bild segnen,
das das Land durchwandern wird.
Möge die Jungfrau Maria uns mit ihrer
Sanftmut
Und mit ihrem Frieden den rechten Weg
weisen.
Herr, du erregst Anstoß.
Du bist der Skandal des Kreuzes.
Ein Kreuz, das Demut und Sanftmut ist;
Ein Kreuz, das zu uns von der Nähe Gottes
spricht.
Wir wollen auch dieses Kreuz segnen,
das durch das Land ziehen wird.
Gott segne euch.

Mariä Heimsuchung

Das Fest „Mariä Heimsuchung“ wird in der Kirche seit dem 13. Jahrhundert gefeiert. Zunächst am 2. Juli; seit 1969 wird es außerhalb des deutschsprachigen Raumes, um zeitlich vor die Geburt des Johannes zu rücken, am 31. Mai gefeiert. Unabhängig vom Termin steht die gesamte Kirche hinter der Botschaft dieses Festes.

Stellen wir uns die Situation zur damaligen Zeit einmal vor – eine junge, unverheiratete Frau wird ungeplant schwanger. Ein Engel hatte ihr gesagt, sie werde einen Sohn gebären und ihm solle sie den Namen „Jesus“ geben. Sie wurde unvorhergesehen konfrontiert mit einer „Botschaft“, die ihr Leben total auf den Kopf stellte. Sie spürte wahrscheinlich die Blicke, die Ablehnung, die Verurteilungen, die Distanz derer, mit denen sie lebte. Dennoch hat sie „Ja“ gesagt.

Wahrscheinlich um mit der neuen Situation erst einmal fertig zu werden, macht sie sich auf den Weg und besucht ihre Verwandte Elisabet. Deshalb übrigens der Name „Mariä Heimsuchung“ (Visitatio Mariae).

Elisabet ist auch schwanger, und das, obwohl sie und ihr Mann Zacharias wegen ihres hohen Alters nicht mehr mit einem Kind rechnen konnten. Die beiden Frauen zweifeln nicht – im Gegenteil, sie sagen bewusst „Ja“ zu dem, was Gott mit ihnen vorhat und loben ihn dafür.

Den Gruß Elisabets „Gesegnet bist du mehr als andere Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“, erwidert Maria mit den Worten, die uns als „Magnificat“ bekannt sind:



„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland“.

Wir können nur staunen über jenen Gott, dessen Liebe so groß ist, dass er uns in Maria unendlich nahe gekommen, dass er zu uns „herunter gekommen“, dass er in die Geschichte der Menschen eingetreten ist, dass er sich den Bedingungen der Welt unterwirft, unser Leben auch mit seinen Tiefen und seinem Elend teilt, „in der Konsequenz eines menschlichen Lebens bis hin zum eigenen stellvertretenden Tod.“ (Gerhard Engelsberger)

Gott teilt sein Leben mit uns, weil ihm unsere Würde und Freiheit über alles geht.

Maria ist für uns nicht die „entrückte Himmlskönigin“, sondern die Frau aus dem Volke, unserem Denken, unserem Erleben, unserem Erleiden und unserem Sehnen nach Heil ganz nahe.

Hedwig Klein

Maria, Frau des Hörens
lass unsere Ohren offen sein;
lass uns das Wort deines Sohnes Jesus
unter den tausend Worten dieser Welt heraushören:
lass uns auf die Wirklichkeit,
in der wir leben, hören;
auf jeden Menschen, dem wir begegnen,
und besonders auf den armen, den bedürftigen und den,
der in Schwierigkeiten ist.

Maria, Frau der Entscheidung,
erleuchte unseren Verstand und unser Herz,
damit wir dem Wort deines Sohnes Jesus ohne Zögern
zu gehorchen wissen;
gib uns den Mut zur Entscheidung,
dazu, uns nicht mitreißen zu lassen,
sodass andere unser Leben bestimmen.

Maria, Frau des Handelns,
lass unsere Hände und Füße zu den anderen „eilen“,
um die Liebe deines Sohnes Jesus zu bringen.



Chorraum der Josephs-Kapelle

*Wachse in mir mit deiner Gnade,
deinem Licht und deinem Frieden.*

*Wachse in mir
zur Verherrlichung deines Vaters,
zur größeren Ehre Gottes.*

Pierre Olivaint (1816-1871)

Du, Herr, gibst mir immer wieder
Augenblicke der Stille,
eine Atempause,
in der ich zu mir komme.

Du stellst mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln
und mir Gelassenheit geben.

Oft lässt du mir mühelos
Irgendwas gelingen,
und es überrascht mich selbst,
wie zuversichtlich ich sein kann.

Ich merke,
wenn man sich dir anvertraut,
bleibt das Herz ruhig.

Aus Japan

Schwarze Madonna von Holtum

Wie kommst du zu diesem Namen, Maria? Was hat Menschen bewegt, dich so zu nennen? Es ist einer von vielen Namen, die dir gegeben wurden. Manchmal überschwänglich, abgehoben, aller Wirklichkeit entrückt! Aber sie sind entstanden in Stunden der Mutlosigkeit oder aus Dank.

„Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe“ –

Unter diesem Titel verehren dich Menschen in aller Welt.

Lange schon hängt dieses Bild von dir in unseren Kirchen.

Bis heute begleitet es die Menschen auch unserer Gemeinde.

Auch in manchen Häusern wird es verehrt und geschätzt. Wie viele Hilferufe, wie viele Tränen, wie viele Sorgen, wie viele Freuden und wie viel Dank haben die Menschen im Laufe der Jahre zu dir gebracht?

Du kennst sie alle, auch die Menschen unserer Gemeinde, die Jungen und die Alten, die Fröhlichen und die Traurigen, die Ängstlichen und die Zuversichtlichen.



Du kennst ihre Gesichter und noch mehr das, was sie bewegt.

Unzählige Kerzen haben vor deinem Bild gebrannt. Manchmal war es das einzig Mögliche, weil die Last sonst zu schwer war, weil die Worte fehlten.

Manchmal waren es Lichter der Hoffnung und des Dankes, manchmal zu deiner Freude, nicht mehr zu zählen sind die Kerzen, die im Laufe der Jahre vor deinem Bild gebrannt haben, stellvertretend für Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art.



Fenster in der Gnadenkapelle

Herzliche Einladung zur Wallfahrt nach Heimbach

In diesem Jahr findet die Wallfahrt der Pfarrei Sankt Martin nach Heimbach am Donnerstag, den 9. Juli 2020 statt. Die Abfahrt ist um 7:45 Uhr ab Parkplatz Schwalmaue Wegberg. In Heimbach feiern wir gemeinsam mit Pfr. Tran und Pfr. Kurt J. Wecker um 10:00 Uhr eine Hl. Messe. Danach kann man Heimbach ein wenig „erkunden“ oder etwas essen, ehe der Bus weiter nach Münstereifel fährt. Dort beginnt (in zwei Gruppen) um 14:45 Uhr eine Stadtführung, bei der wir erste Eindrücke von Münstereifel gewinnen können. Danach hat jeder noch etwas Freizeit, um eine Tasse Kaffee zu trinken oder mal ins Einkaufszentrum zu gehen, ehe wir nach Wegberg zurückfahren.

Der Kostenbeitrag beträgt 15,- € pro Person; er wird im Bus eingesammelt. Anmeldungen zu dieser Pilgerfahrt sind ab sofort im Pfarrbüro Wegberg (02434/80020) möglich. Die Anmeldungen sind verbindlich. Wer aus irgendeinem Grunde am Wallfahrtstag trotz Anmeldung nicht mitfahren kann, muss selber für Ersatz sorgen.



Holtumer Kapelle

Wir laden Sie schon jetzt zur Holtumer Oktav 2021 ein,
die vom xx. Juni bis zum xx. Juli 2021 stattfindet.